



Parco  
Nazionale  
Arcipelago  
Toscano



# Wege durch den Park Mit dem **Mountain Bike** Und zu Pferd





Die Inseln Elba, Pianosa und Giglio gehören zum Nationalpark Toskanischer Archipel, und sind ein beliebtes Urlaubs- und Ausflugsziel und wahre Paradiese für Mountainbiker und Wanderreiter. Vor allem Elba, die größte Insel der Toskana, ist auch im gebirgigen Inneren, abseits von Küsten und Ortschaften, von einem relativ dichten Wegenetz durchzogen, auf dem Sie die herrliche, zum Großteil noch unberührte Landschaft in ihrer ganzen Schönheiten entdecken, und unvergessliche Ausblicke genießen können. Die schönsten Strecken folgen alten Militär- oder Forstwegen, auf denen sich die wunderbare Natur dem aufmerksamen Beobachter weit ab von Tourismus und Verkehr in ihrer ganzen Faszination erschließt. Eine Faszination, an der auch die Tatsache, dass wir auf dem Rückweg zum Ausgangspunkt oft gezwungen sind, asphaltierte Wege und Straßen zu benutzen, und diese natürlich mit anderen teilen zu müssen, nichts ändert.

### **Ein nützlicher Tipp und eine Bitte**

Vergessen Sie nicht, immer genug Trinkwasser und Integritoren mitzunehmen.

Verhalten Sie sich Tier- und Pflanzenwelt gegenüber respektvoll und achtsam: Beschädigen Sie bitte keine Pflanzen, stören Sie die Tiere nicht, und werfen Sie keinen Abfall weg.

### **Nützliche Tipps für Mountainbiker**

Setzen Sie immer einen Helm auf.

Seien Sie objektiv, wenn es darum geht, Ihre Leistungsfähigkeit und Ihre Ausdauer zu beurteilen, und achten Sie bereits vor dem Start auf das Wetter.

Fahren Sie vorsichtig und gefahrenbewusst, passen Sie Ihr Fahrverhalten den Bodenverhältnissen an, und reduzieren Sie Ihre Geschwindigkeit bergab, vor und in Kurven, sowie in unebenem Gelände.

Achten Sie auf andere Fortbewegungsmittel, Reiter und Wanderer, und halten Sie sich an die Straßenverkehrsordnung.

Checken Sie Ihr MTB vor dem Start nochmal durch, und nehmen



Sie ein Notfall- und Reparaturset mit.

Wählen Sie eine der Jahreszeit und dem Wetter entsprechende Bekleidung.

### **Nützliche Tipps für Wanderreiter**

Für Reiter ohne eigenes Pferd: Vergessen Sie nicht, ihre eigene Ausrüstung (Helm, Chaps, Handschuhe, usw.) mitzubringen, da diese nicht in jedem Reitstall zum Ausleihen zur Verfügung steht, und in der warmen Jahreszeit auch nicht auf ein Insektenschutzmittel, um sich vor Zecken und anderen Plagegeistern zu schützen.

Für Reiter mit eigenem Pferd: Informieren Sie sich rechtzeitig bei den diversen Reedereien für die Überfahrt mit der Fähre von Piombino nach Portoferraio und zurück. Die Reederei Toremar bietet auf dem Motorschiff Aethalia einen offenen Bereich auf dem Garagendeck, in dem die Pferde auch im Sommer, wenn die Temperaturen in den geschlossenen Bereichen beinahe 40°C erreichen, einen kühlen Platz finden. Vor allem für die Sommermonate müssen Sie die Überfahrt für Ihr Tier rechtzeitig buchen. Vergessen Sie nicht, außer den Reitsport- und Pflegeutensilien auch kleine Ersatzteile für Sattel- und Zaumzeug mitzunehmen, da es auf Elba kein Reitsportgeschäft gibt. Nehmen Sie unbedingt auch Insektenschutzmittel und eine Erste-Hilfe-Ausstattung für Ihr Pferd mit, um für den Notfall gerüstet zu sein.



# 1

Länge: 20,5 km

Zustand der Straßen/Wege: 23% asphaltiert, 77% Natur-/Schotterpiste

Höhenunterschied: 250 Höhenmeter im Aufstieg

Durchschnittliche Dauer: 2 Stunden 30 Minuten

Schwierigkeitsgrad: leicht/mittel

## **Große Rundtour um den Monte Calamita Calamita Bike Park Ostelba**

### **Start und Ziel**

Ausgangspunkt ist die Piazza del Cavatore beim Rathaus von Capoliveri. Von dort aus fahren wir zum Südhang des Monte Calamita. Auf dem Platz ist ein Kreisverkehr mit einer kleinen Verkehrsinsel in der Mitte, und gleich neben dem Kreisverkehr sehen sie eine weitere Verkehrsinsel, auf der eine alte, mit Magnetit befüllte Lore steht. Folgen Sie den Wegweisern zur Miniera di Calamita.

Der Rundfahrweg gehört zum mehr als 100 km langen Straßen- und Wegenetz des Calamita Bike Park auf der Halbinsel des Monte Calamita in der Gemeinde Capoliveri, und stellt keine besonderen Ansprüche an Kondition und Fahrtechnik.

### **Trailbook**

Die Tour führt uns an den südlichen Ausläufern des Berges entlang, und zuerst geht es ganz gemütlich auf einer asphaltierten Straße dahin, die den älteren Einheimischen täglich als Weg zu bzw. von ihrer harten Arbeit in den Magnetit abbauen Capo Calamita und Ginevro diente. Über Jahrhunderte war die im Tagebau betriebene Mine eine wichtige Unterhaltsquelle für Ostelba. 1982 wurde der Abbau dann endgültig eingestellt. Die in bescheidenen Verhältnissen lebenden Arbeiter legten den Weg zur Arbeit in der Regel mit ihren Fahrrädern zurück – eine tolle Leistung, wenn man einerseits an die schwere Arbeit denkt, und andererseits berücksichtigt, dass die Fahrräder damals gewiss nicht sehr komfortabel waren.

Bald schon geht die Asphalt- in eine breite, gut befahrbare Schotterstraße über, auf der wir ohne wesentliche



Höhenunterschiede auf ca. 165 m über dem Meeresspiegel am Hang des Monte Calamita (410 m) dahin radeln. Der Felsen ist von im Sommer ausgetrockneten Wasserläufen zerklüftet, und wir folgen dem im Zickzack verlaufenden Weg. Zu unserer Rechten liegt das Meer, und der Blick schweift über den Golf Stella zum Capanne-Massiv. Unter uns sehen wir die beliebten Badeorte Morcone, Pareti und Innamorata mit ihren Stränden. Am Horizont kann man die anderen toskanischen Inseln sehen – die flache Pianosa im Südwesten, Montecristo im Süden, und an klaren Tagen Giglio im Südosten, und die gebirgige Skyline von Korsika im Westen.

Wir fahren immer weiter nach Süden, bis wir nach 6,2 km zur alten Werkstatt des Magnetitabbaus Capo Calamita kommen, die heute im Rahmen von Führungen besichtigt werden kann. Wir radeln weiter in Richtung Osten, zum Fosso del Calestrone (188 m), an den Hängen des Poggio Polveraiolo entlang, und können dann schon die unter uns liegende Küste sehen, die Bucht von Remaiolo mit ihrem malerischen Strand, und die Klippen bis zum Felsvorsprung Punta dei Ripalti. Ab dem Graben Fosso del Remaiolo (ca. 170 m über dem Meeresspiegel) geht es dann hinauf auf das Plateau Piano del Gorgo, dem mit 216 m dem höchsten Punkt unserer Tour. Wir haben nun schon stolze 10,3 km zurückgelegt.

Gleich nach dem Landgut Tenuta Ripalte nehmen wir die Straße nach rechts, folgen der Beschilderung des Capoliveri Bike Park, und beginnen die Fahrt am Osthang des Berges mit einer flotten Talfahrt. Dieser Streckenabschnitt ist reicher an Vegetation, links und rechts säumt Macchia den Weg, und wir





können uns an einigen Pinienwäldern erfreuen, die vom verheerenden Waldbrand des Jahres 1998 verschont geblieben sind.

In Kurven geht es nun den Hang hinunter, und der Blick auf das Meer, die Ostküste der Insel und den Kanal von Piombino ist einfach traumhaft. Bei km 12 können Sie dann entweder einen Abstecher hinunter zur malerischen Bucht Baia dello Stagnone machen, um dort schwimmen zu gehen, oder weiter in Richtung Norden fahren, zum Abbau Sassi Neri, wo sich ein kleiner See gebildet hat (km 13,20). Nun sind wir schon beinahe ganz unten angekommen, und kommen zur Punta di Buzzancone, die nur mehr 14 m über dem Meer liegt. Es geht mal bergauf, mal bergab, vorbei an einigen der wohl schönsten, von duftender Macchia gesäumten, ruhig gelegenen Buchten dieses Küstenabschnitts: Punta Nera, Buzzancone, Istia, mit dem malerischen Inselchen Liscoli (km 14,44), Calanova (km 15), und Malpasso. Kurz vor Straccoligno beginnt dann wieder der Asphalt, und nun geht es hinauf nach Capoliveri, wo unsere Rundfahrt um den Monte Calamita nach 20,5 km endet.



# 2

Länge: 19,8 km

Zustand der Straßen/Wege: 70% asphaltiert, 30% Natur-/Schotterpiste

Höhenunterschied: 540 Höhenmeter im Aufstieg

Durchschnittliche Dauer: 3 Stunden

Schwierigkeitsgrad: anstrengend

## Rundtour um den Monte Capanne - Westelba

### Start und Ziel

Der Ausgangspunkt dieser Strecke liegt am Rand der kleinen Ortschaft Sant'Ilario, beim Parkplatz an der Via del Salicastro, der wir zu Beginn auch folgen.

### Trailbook

Vor oder nach der Tour sollten Sie unbedingt Sant'Ilario besichtigen, ein architektonischen Kleinod, dem eine oval angeordnete Reihe von Gebäuden eine Art Schutzschild bieten. Durch ein enges Gewirr von Gassen kommen Sie auf den hellen Dorfplatz, die "Piazza di Chiesa", wo die alte, dem Heiligen Ilario geweihte Kirche steht.

Wir beginnen unsere Tour auf der Via del Salicastro und lassen das Dorf hinter uns. Schon bald hört der Asphalt auf, und es geht leicht bergauf, am Hang des Monte Perone entlang, über einige kleine Brücken und in den Sommermonaten ausgetrocknete Bäche. Der Name der Via Salicastro kommt nicht von ungefähr, denn an den feuchteren Stellen wachsen wirklich einige Weiden (italienisch Salice). Durch die mediterrane Macchia geht es weiter, und der Weg ist zum Teil auch sandig, da sich der das Westmassiv der Insel bildende Granit witterungsbedingt zersetzt und oxidiert, und zu hellem, leicht gelblichem Sand zerfällt. Am Straßenrand werden Sie Löcher im erodierten Fels bemerken. Hier nisten Bienenfresser (Merops Apiaster), leuchtend bunte Zugvögel, die jedes Jahr aus Afrika zum Brüten auf unsere Insel kommen. Hin und wieder erhebt sich eine Pinie wie ein grüner Schirm über die Macchia. Nun geht es ein wenig bergab, der Weg wird schlechter, und wir kommen in die Ortschaft Solane, wo wir nach links abbiegen (2,6 km), und einen holprigen Weg hinunter fahren zum Nordosthang des Monte Perone. Hier wird die Vegetation allmählich höher, und es gibt immer mehr Steineichen. Der Forstweg ist in nicht besonders gutem Zustand, und es geht manchmal auch ziemlich steil bergauf und bergab, zu einer



kleinen, der Heiligen Rita gewidmeten Kapelle, in der Votivgaben aufbewahrt werden. Durch den Wald erreichen wir die Ortschaft Acqua Calda, fahren am gleichnamigen Landgut und danach an einigen majestätischen, besonders schönen Exemplaren von Steineichen vorbei. Nun geht es steil bergauf, zu einer breiteren Straße, die uns auf die asphaltierte Via di Lavacchio bringt, auf der wir an der kleinen Kirche der Madonna del Buonconsiglio vorbei durch den Wald in Richtung Poggio radeln. Nach dem Restaurant "Da Luigi" biegen wir auf einen schmalen Weg nach links ab (km 7,3). Es handelt sich um einen alten, mit Steinen „gepflasterten“ Saumpfad, und Sie sollten besser absteigen und Ihr Rad schieben, denn der Belag ist holprig, und stellenweise geht es direkt daneben steil bergab. Weiter oben gelangen wir zu einer kleinen Steinbrücke, und dann auf die Via di Rimercoio, die uns auf die asphaltierte Provinzstraße SP 25 in der Nähe der Ortschaft Poggio bringt (km 8,7). Von jetzt an ist wegen des Verkehrs größte Vorsicht angesagt. Bevor Sie in die Provinzstraße des Monte Perone SP 37 einbiegen, sollten Sie einen kurzen, aber lohnenden Abstecher nach Poggio machen, dessen Häuser und Gassen ellipsenförmig dem Terrain angepasst sind. Dann geht es steil bergauf, von 300 m auf stolze 600 m Passhöhe. Kondition ist hier gefragt, und wer will und es noch schafft, kann danach auch die 630 m hohe Spitze des Monte Perone bezwingen (km 13,2). Die asphaltierte Straße führt durch das schattige Tal Nivera, das seinen Namen den eigenartig geformten Steinwannen verdankt, in denen früher Schnee und Eis bis in die warme Jahreszeit hinein aufbewahrt wurden. Wir radeln durch einen Wald mit Steineichen, Kastanienbäumen und Macchia, und dann erwartet uns als letzte große Herausforderung der Anstieg zum höchsten Punkt unserer Strecke, dem Gipfel des Perone, der mit einem schönen Pinienwald bewachsen ist,

## Tav. 2 Rundtour um den Monte Capanne





# 3



## Pianosa mit dem Rad entdecken

Pianosa ist, wie schon der Name sagt, die flachste Insel des toskanischen Archipels, und daher ideal zum Rad fahren.

Als „Gefängnisinsel“ war Pianosa lange Zeit für den Fremdenverkehr gesperrt, da dort außer einer Justizvollzugsanstalt mit angeschlossener Landwirtschaft bis 1998 auch ein Hochsicherheitsgefängnis geführt wurde.

Eine hohe Betonmauer trennt den von der Vollzugsanstalt mit ihren Gebäuden, Einrichtungen und dem von den Häftlingen landwirtschaftlich genutzten Inselteil vom kleineren Teil mit dem Dorf Pianosa, in dem das Aufsichtspersonal und andere Mitarbeiter der Strafanstalt lebten. Nach der Schließung des Gefängnisses war die Insel praktisch unbewohnt, und wurde 1999 für geführte Touren freigegeben.

Auch wenn die Insel praktisch ganz flach ist, und nur geringe Höhenunterschiede aufweist, braucht man Mountainbikes mit breiten, robusten Reifen, da es außer im Dorfbereich keine asphaltierten Straßen oder Wege gibt, und die Naturpisten für normale Touristenräder zu holprig sind. Der Bereich der ehemaligen Strafanstalt mit Landwirtschaft kann nicht individuell, sondern nur in Begleitung eines Führers besichtigt werden. In der geschützten Zone gibt es mehrere Touren, auf denen die Insel erkundet werden kann bzw. darf.

### **Ausgangspunkt der Sternfahrten**

Alle MTB-Touren beginnen und enden im alten Dorf Pianosa, unweit des winzigen Hafens, in dem die kleine Fähre anlegt, die Marina di Campo mit Pianosa verbindet.

### **Trailbook**

Gleich hinter dem Dorf und der Schutzmauer, deren ältester Teil aus dem 19. Jahrhundert stammt, beginnt das Gebiet der aufgelassenen Justizvollzugsanstalt mit ihren insgesamt fünf Gebäuden und einem weitläufigen, landwirtschaftlich genutzten Gebiet, das von den Häftlingen selbst



bewirtschaftet wurde.

Gleich hinter der Betonmauer sieht man den Leuchtturm, der den höchsten Punkt der Insel bildet. Im kleinsten der fünf Gebäude, das den klingenden Namen Sembolello trägt, wurde von 1932 bis 1934 als politischer Häftling der spätere Präsident der Republik Italien, Sandro Pertini, gefangen gehalten – ein Name, der auch den meisten Nicht-Italienern ein Begriff ist. Bei entsprechendem Wetter und ausreichender Kondition können Sie bis zur Punta del Marchese, der Nordspitze der Insel, fahren, wo sich das gleichnamige Nebengebäude der Strafanstalt befindet, das interessanterweise wie ein Schloss aussieht. Von hier aus kann man den aus der Römerzeit stammenden Hafen sehen, eine malerische Bucht, die sich als Naturhafen geradezu anbot. Links und rechts vom Weg liegen die inzwischen verlassenen Felder, Weingärten, Olivenhaine und Obstgärten. Für die Nutztierzucht wurden größere Flächen auch als Weideland genutzt. Von der Arbeit der Häftlinge zeugen auch die vielen Steinmauern, die zum Schutz des Bodens vor Erosion durch den salzhaltigen Wind, der im Winter oft über die Insel weht, mit tonnenweise aus dem Boden gegrabenen Steinen errichtet wurden. Eine Radtour auf Pianosa hat auch für Naturliebhaber viele Überraschungen zu bieten. Denn von März bis August blühen auf dem von den Menschen verlassenen Gebiet unzählige Pflanzen, und die Natur wechselt mehrere Male ihr buntes Kleid. Die mediterrane Macchia tut ein Übriges, mit

# Tav. 3 Pianosa mit dem Rad entdecken





blau blühendem Rosmarin, weißen und rosa Zistrosen, und dem herrlichen Duft, den Blüten und wilde Kräuter unter der Sonne des Südens verströmen. Die kleinen, von Ginster gesäumten Buchten, das kristallklare, smaragdgrüne bis türkisblaue Wasser, die vielfältige Fauna des ebenfalls unter Naturschutz stehenden Meeres, die malerischen Klippen, die zerklüftete Felsküste, deren kleine Becken früher als natürliche Salinen genutzt wurden – Pianosa hat all das und noch viel mehr zu bieten, und Sie werden begeistert sein. Die Entstehungsgeschichte der Insel liegt wie ein offenes Buch vor uns: unzählige Fossilien von Muscheln und anderen Meerestieren zeugen davon, dass Pianosa einst am am Grund des Meeres lag, und ein Großteil der Felsen aus den Kalkschalen uralter Spezies bestehen. Passionierte Birdwatcher werden sich am bunten Flug der Bienenfresser oder dem Gleitflug der Raubvögel ebenso erfreuen, wie an den beim Vorbeifahren der Gruppe plötzlich auffliegenden Fasanen und flüchtenden Rebhühnern. Für viele Zugvögel ist Pianosa eine ideale und sichere Raststation auf ihrem langen und anstrengenden Flug über das offene Meer.



# 4

Länge: 39 km (hin und retour)

Zustand der Straßen/Wege: 98% asphaltiert, 2% Natur-/Schotterpiste

Höhenunterschied: 880 Höhenmeter im Aufstieg

Durchschnittliche Dauer: 4 Stunden

Schwierigkeitsgrad: anspruchsvoll

## Giglio mit dem MTB entdecken

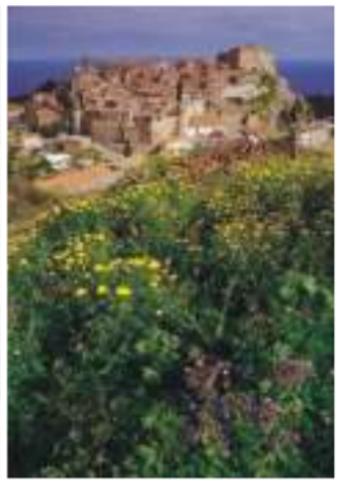
Giglio ist mit 21,1 km<sup>2</sup> die zweitgrößte Insel des Archipels, und damit wesentlich kleiner als Elba. Allerdings hat sie im Verhältnis zu ihrer Größe ziemlich hohe Berge, und bietet damit - nicht nur für Biker – tolle Möglichkeiten. Es braucht natürlich eine gute Kondition, um die 400 Höhenmeter vom Meer nach Giglio Castello zu überwinden, aber im Grunde sind es genau diese Steigungen und Herausforderungen, die das Herz des passionierten Bikers im doppelten Sinne des Wortes schneller schlagen lassen. Außerdem kann man ja, wenn es gar nicht mehr geht, immer noch absteigen und schieben. Schließlich ist es kein Wettkampf, wir sind im Urlaub, und wollen unsere Tour und die herrliche Landschaft genießen. Denn wir investieren unsere Energie in die Entdeckung einer Insel, auf der alles noch menschliche Dimensionen hat, und schon sehr bald werden Sie bemerken, dass das Rad eine der besten Fortbewegungsmöglichkeiten ist, um Landschaft und Natur bewusst wahrnehmen zu können. Wir fahren meist auf den asphaltierten Landstraßen, die die drei Ortschaften der Insel miteinander verbinden, und auf einer Gemeindestraße, die uns fast bis zur Südspitze der Insel und ins Herz des Nationalparks führt.

### Start und Ziel

Ausgangspunkt und Ziel unserer Rundfahrt ist der kleine Ort Giglio Porto, der einzige Hafen der Insel, in dem die Fähre von Porto Santo Stefano anlegt. Sie können entweder ihre eigenen Räder mitbringen, oder Leihräder auf der Insel nehmen.

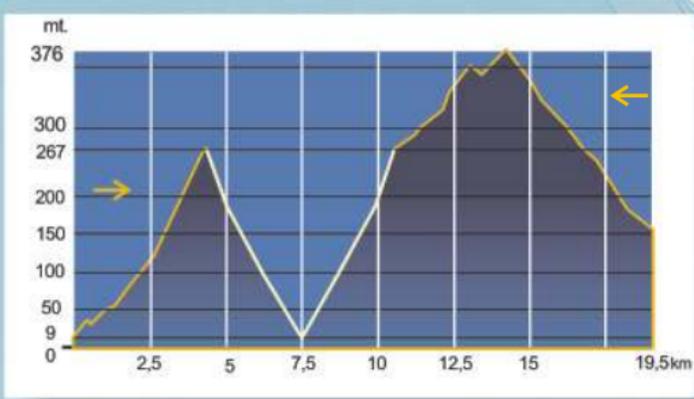
### Trailbook

Zwei kleine Leuchttürme begrüßen die Besucher der Insel an der Hafeneinfahrt von Giglio Porto, einem kleinen Ort an der Ostküste, über den ein mächtiger, im Jahr 1596 von Ferdinand I de´ Medici errichteter Rundturm wacht. Heute ist Giglio Porto ein malerischer Hafen, der während der Sommersaison zu einem lebhaften, kleinen Fremdenverkehrsort aufblüht. Wir gehen an Land, verlassen den belebten Lungomare, schwingen uns auf die



Räder, fahren auf der Via di Castello, der Provinzstraße Strada Provinciale 15, bergauf, und lassen die Abzweigung zum Strand Spiaggia delle Cannelle links liegen, da wir diese Bucht erst auf der Rückfahrt besuchen werden, um uns vor dem Einschiffen ein letztes Bad im glasklaren Meer zu gönnen. Kurz vor dem Anlegen haben wir unser Ziel bereits von der Fähre aus in der Ferne sehen können – die imposante Burganlage von Giglio Castello, die wie ein Adlerhorst hoch oben auf einem felsigen Berg thront. Jetzt geht es flott bergauf, vorbei an der Abzweigung, die rechts zum kleinen Strand Spiaggia Arenella führt. Zu unserer Linken zweigt ein alter Saumpfad steil hinauf nach Castello ab. Die herrlichen Ausblicke auf die Granitklippen werden Sie ebenso begeistern, wie die terrassenförmig angelegten Weingärten an den Berghängen, in denen die Reben gezogen werden, aus deren Trauben der Ansonaco, ein ganz besonders edler Wein, gewonnen wird. Mit einer Kurve ändern wir unsere Fahrtrichtung, und befinden uns beim Fuß des Poggio Verdello, auf dem in einem dichten Pinienwald der alte, nicht mehr funktionstüchtige Leuchtturm steht. Wir fahren auf der Provinzstraße weiter, und kommen zur Abzweigung nach Giglio Campese. Hier (km 4 - 267 m über dem Meeresspiegel) beginnt die Provinzstraße SP 57, die uns mit einer Reihe von Kehren rasch hinunter zu diesem hübschen Badeort an der Westküste der Insel bringt, dem jüngsten Ort von Giglio, der bei einem von den Medici gegen Ende des 17. Jahrhunderts auf einer kleinen Insel am nördlichen Ende der Bucht erbauten Wehrturm entstanden ist. Heute ist Campese (km 7,5) ein moderner Fremdenverkehrsort, dessen wunderschöner Strand in zwei Abschnitte unterteilt ist – einem hellen Teil mit Granit und winzigen Quarzkristallen, und einem dunkleren, farblich von Eisen geprägten Teil mit Pyrit- und Hämatitfragmenten. Das kristallklare Wasser lädt zum Schwimmen, Tauchen und Verweilen ein. Die westlichen Ausläufer des aus Kalkgestein gebildeten Vorgebirges Promontorio del Franco schließen den Golf im Süden mit einem majestätischen Faraglione ab. Wir kehren zurück zur Abzweigung nach Castello (SP 15), und es geht weiter bergauf, bis zur Piazza

# Tav. 4 Giglio mit dem MTB entdecken





Gloriosa (km 13 – 371 m). Von hier aus hat man einen tollen Blick auf das alte, von einer Wehrmauer mit zahlreichen Wachtürmen umgebene Dorf. Von der Wehrmauer aus bieten sich immer wieder wunderschöne Ausblicke auf die Insel und das Meer. Nach der Besichtigung der Befestigungsanlage können wir uns wieder auf die Räder schwingen, und auf der Via Santa Maria am Westhang des Poggio della Chiusa entlang, und danach auf der Via del Corvo um den Poggio della Pagana, die höchste Erhebung der Insel, herum, zum südlichen Teil von Giglio fahren. Hier, im nördlichen Abschnitt der Pagana, gibt es die größten Steineichenwälder der Insel, die gegen Süden von Macchia und Strauchheide verdrängt werden. Die Straße führt uns allmählich an den Westhängen der Inselberge hinunter, und auch hier können wir deutlich die schon lange nicht mehr genutzten, und von der im Frühjahr in allen Farben blühenden mediterranen Vegetation zurückeroberten Terrassen erkennen.

Noch vor dem Leuchtturm hört der Asphalt auf, geht in eine Schotterpiste über (19,5 km), und dann geht es nur mehr zu Fuß weiter, auf einem Pfad bis zum Gebäude und der Spitze von Capel Rosso, die ihren Namen dem roten Eisenoxid verdankt, das die Granitklippen durchzieht. Mitten aus der üppigen Macchia mit Zistrosen, Ginster und Rosmarin ragt der imposante Leuchtturm empor, und unser Blick schweift hinaus auf das offene Meer, wo wir bei klarem Wetter am Horizont im Südosten die Insel Giannutri, und im Westen die Berge von Montecristo sehen können.



# 5

## Exkursionen zu Pferd

Mit dem Pferd lässt sich der Toskanische Archipel auf ganz naturverbundene Art und Weise erkunden. Genießen Sie das einzigartige Gefühl, auf dem Rücken eines (oder Ihres) Pferdes die Inseln bergauf und bergab zu durchstreifen, am oder über dem Meer auf schmalen Pfaden im Einklang mit sich selbst, dem Pferd und der Natur den Blick über das Wasser zum Horizont schweifen zu lassen - Emotionen, wie sie nur Pferdefreunde und Wanderreiter erleben. Auf Elba, der größten Insel der Toskana, fühlt man sich an manchen Orten in längst vergangene Zeiten zurückversetzt, als das Pferd noch ein normales und das effizienteste Fortbewegungsmittel war – ein beinahe unwirkliches Gefühl. Etliche Wander- und/oder MTB-Wege sind auch als Reitwege nutzbar. Einige sind auch für ungeübte Reiter geeignet, und bieten tolle Naturerlebnisse und einzigartige Ausblicke. Auf Elba gibt es gut ausgestattete, dem italienischen Reitsportverband angehörende Reitsportzentren mit zuverlässigen Pferden, guten Reitlehrern, die auch Unterricht für Anfänger bieten, und ausgebildeten Führern, die geübte Reiter und Anfänger zu den schönsten Plätzen am Meer und in den Bergen bringen, um ihnen die landschaftliche Vielfalt und die herrliche Natur des Parks zu zeigen.

### Reitsportzentren auf der Insel Elba

#### Le Farms

Località Litterno

57034 Campo nell'Elba (LI)

Festnetz 0565 97 90 90

Mobil 339 31 47 179



### **A.S.D.**

Via Equestre Toscana  
Punto base Loc. Capo Bianco  
Porto Azzurro (LI)  
Tel. 348 7803140  
[info@viaequestretoscana.it](mailto:info@viaequestretoscana.it)  
(Für Reiter mit eigenem Pferd)



Für alle Freunde des Parks, Naturliebhaber und Aktivurlauber, die es genauer wissen wollen, sind im Fachhandel und in den Besucherzentren des Parks weitere Publikationen und Informationsmaterial des PNAT erhältlich.





Besucherzentren des Nationalparks



Infopoint Nationalpark  
und Umgebung



Reitsportzentren



## Die Besucherzentren des Parks für ein Mehr an Information...

Die Besucherzentren Marciana und Rio nell'Elba bringen Touristen und Naturliebhaber die landschaftliche und kulturelle Bedeutung und Schönheit dieses einmaligen Naturschutzgebietes näher, und die Nationalparkbetreuer regen die Besucher an, sich mit dem Park und seinen Werten auseinanderzusetzen, und ihn auch selber zu erkunden. Die Besucherzentren sind von April bis Oktober lt. Aushang geöffnet (unverbindliche Angabe).

Für Informationen: Besucherzentrum Casa del Parco Marciana Tel. 0565 901030; Besucherzentrum Casa del Parco Rio nell'Elba Tel. 0565 943399

# Wege und Pfade durch den Park Mit dem Mountainbike und zu Pferd

## Gestaltung

Giovanna Amorosi und Franca Zanichelli

## Texte

Antonello Marchese

## Fotos

Archivio Pnat, Antonello Marchese, Roberto Ridi, Mario Ferrari, Aurora Ciardelli, Gianni Monaco, Sebastiano Anselmi

## Grafik

Giampiero Porcheddu,  
Titelseite überarbeitete Aufnahme von  
Michele Mendi

## Druck

Bandecchi e Vivaldi

*Herzlichen Dank an Aurora Ciardelli,  
Giuliana Gillone, Stefano Luzzetti, Mario  
Ferrari and Susanna Lemmi, Giacomo Cardia  
and Alfonso Gigante*



*Ministero dell'Ambiente  
e della Tutela del Territorio  
e del Mare*



**2011-2020**  
United Nations Decade on Biodiversity